

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Erscheint**  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt wöchentlich M. 1.35  
monatlich 4.50 R.  
Bei allen hiesigen Postämtern  
und denen im Kreis- u. Kreiskorrespondenz-  
bezirk monatlich M. 1.35,  
auswärts einschließlich M. 1.50.  
Herausgegeben von  
Carlson Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Verfändigungsblatt  
des Kgl. Forstämtes Wildbad, Mößlern,  
Enzshöfen u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 5 Hg.  
Kleinere 10 Hg., die Klein-  
spaltige Garnanzahl.  
Bekanntes 15 Hg. die  
Zeitschrift.  
Bei Wiederholungen außer-  
ordentlich.  
Fremdenliste  
und Anzeigen.  
Telegraphen-Adressen:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 169

Montag, den 22. Juli 1912.

27. Jahrgang

### Notizes.

Wildbad, 22. Juli 1912.

\* Vierabend im Kurfaal. Am Samstag Abend fand im Kurfaal ein Vierabend mit Konzert der Schwäb. Liedergesellschaft vom Kgl. Hoftheater Stuttgart (Damen und Herren in Volkstracht) und des Kgl. Kur-Orchesters statt. Der Konzertsaal und die Gallerie waren so voll besetzt, daß kein Stuhl mehr zu haben war. Ein Zeichen, wie überaus willkommen eine derartige Veranstaltung von seiten des verehrl. Kurpublikums aufgenommen wird. Und was in dem reichhaltigen Programm geboten wurde, rechtfertigte in jeder Beziehung diesen zahlreichen Besuch. Die Vorträge gelangten durchaus korrekt zu Gehör. Der am Schluß jeder Nummer nichtendwollende rauschende Applaus legte ein herabdes Zeugnis von der Befriedigung eines dankbaren Publikums ab. Für diesen so überaus genussreichen Abend gebührt vor allem Herrn Kgl. Badkommissär Freiherrn v. Gemmingen-Suttenberg der herzlichste Dank, welcher in aufopferndster Weise nie Mühe und Arbeit scheut, um den vielseitigen Wünschen des verehrl. Kurpublikums so viel als möglich nachzukommen. Diese Veranstaltung war nun eben einmal „Etwas Anderes!“

\* Seit Donnerstag stehen wir unter dem Zeichen des Regens in Begleitung einer empfindlichen Kühle. Und was hat der Regen alles zu Wasser gemacht, Spaziergänge, Bergtouren, Konzerte usw. Jeden Morgen zeigte der Himmel immer wieder sein bleifarbenes Grau und Frau Sonne hält auch beständig ihr freundliches Angesicht verborgen. Heute aber scheint es doch wieder anders werden zu wollen, es ist auch höchste Zeit, daß St. Petrus sich eines besser en besinnt, denn was soll denn da werden, der Landmann sieht mit Sorgen in die Zukunft, er kann nicht ernten, der Geschäftsmann klagt über flauen Geschäftsgang, das Wetter vertreibt die Kurgäste und hält Andere ab, und es ist jetzt doch Hochsaison. Hoffen wir, daß dies Alles in Bälde sich ändert und jeder noch auf seine Rechnung kommt.

- |                                       |         |
|---------------------------------------|---------|
| 2. Ouverture „Astorga“                | Abert   |
| 3. Seid umschlungen Millionen, Walzer | Strauss |
| 4. Rhapsodie hongroise                | Ericks  |
| 5. Gr. Fant. aus „Lohengrin“          | Wagner  |
- Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 Uhr im Kgl. Kursaal

### Operettenmusik-Abend.

- Dienstag, den 23. Juli, 8—9 Uhr (Trinkhalle).
- |   |           |
|---|-----------|
| 1. Choral: Vom Himmel hoch da komm ich her. |           |
| 2. Ouv. „Die Abencoragen“                   | Cherubini |
| 3. Liebeslieder, Walzer                     | Seckat    |
| 4. Einleitung z. 3. Act aus „Tannhäuser“    | Wagner    |
| 5. L'Arlesienne Suite                       | Bizet     |
| 6. Die Sirene, Mazurka                      | Strauss   |

Druck und Verlag der Verh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: H. Reinhardt besetzt.

### Konzert-Programm

des  
Königl. Kur-Orchester Wildbad.  
Montag, den 22. Juli,  
nachmittags 1/2 6—1/2 7 Uhr (Kurplatz)

- |                                 |       |
|---------------------------------|-------|
| 1. Norwegischer Hochzeitsmarsch | Räbel |
|---------------------------------|-------|

Wildbad.

### 1. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehung II. Klasse

9. und 10. August

Erneuerungslose

Ganzes	Halbes	Vierteil	Achtel-Los
40.—	20.—	10.—	5 Mt.

Kauflose

Ganzes	Halbes	Vierteil	Achtel-Los
80.—	40.—	20.—	10 Mt.

Vereinsbank  
Telephon 4.

Fritz Rath  
Kgl. Wirt. Lotterie-Einnehmer.

### Königliches Kurtheater

Heute abend

### Der Hochtourist

Schwan in 3 Akten von R. Kraas  
und R. Real.

Eine Fabrik Westfalens bietet strebsamen Leuten, auch solchen einfacheren Standes, welche absolute Selbständigkeit wünschen, eine wirklich gute

### Existenz

ohne Branchekenntnisse und ohne sofortige Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit. Anbieten von Waren usw. nicht notwendig, da es sich um das

### Aufstellen und Kassieren patentierter Apparate

handelt. Es wollen sich nur solche Leute melden, die über ein Betriebskapital von 1000-2000 Mk. in bar unabhängig verfügen und sich mit der Firma persönlich, behufs Abtretung eines bestimmten Bezirks, in Verbindung setzen können. Anderes zwecklos. Die Firma garantiert eine vertragsmäßige Einnahme von 2000-4000 Mk. Ausführliche Angebote an Marzlinger, Schlegelmilch & Co., G. m. b. H., Apparate-Fabrik, Filiale Stuttgart, Alexanderstrasse 5.

### Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.

(früher Handelschule Merkur)  
Friedenstr. 51.  
Vorbereitung für den kaufm. Beruf. Handelsakademie. Ausländerschule. Internat. I. Ranges. Prospekte in drei Sprachen. Anmeldungen jetzt.

### Prima neue Frankentaler Speisekartoffeln

sind eingetroffen und können am Bahnhof gefaßt werden.  
Wilh. Rath.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

### Fritz Schmid Zimmermann

von allen Seiten erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere dem Militärverein „Königin Charlotte“, dem Arbeiterverein und der Freiwilligen Feuerwehr, für die vielen Blumenpenden, sowie den Herren Trägern sagen herzlichsten Dank

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 22. Juli 1912.

### Geschäftseröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich heute

Leopoldstrasse 5

ein

### Galanteriewaren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich mein Geschäft, das mit allen Neuheiten ausgestattet ist, geneigter Beachtung empfehle, sichere ich aufmerksame Bedienung und angemessene Preise zu.

Pforzheim, den 11. Juli 1912.

### Oskar Winkler.

**Sparsame Frauen, stricken nur Sternwolle**

Orangestern	feinste Sternwolle
Blaustern	feinste Sternwolle
Rotstern	feinste Sternwolle
Violetstern	feinste Sternwolle
Grünstern	feinste Sternwolle
Braunstern	feinste Sternwolle

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen.

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis

Norddeutsche Wollkommerz & Kammergarnspinnerei, Allente-Bahrenfeld.

### Schürzen — Unterröcke

Baum-, Leinen-, Lüster-, Moiré-, Tricot-, Tuch- und Seiden-Unterröcke  
über 300 Stück in allen Preislagen am Lager  
von Mt. 1.60 an bis Mt. 30.—

### Schürzen

alle Größen, weiß, bunt und schwarz, alle Façons, ständig Lager über 3000 Stück

### Servierschürzen

mit und ohne Träger.

### Ph. Bosch.

### Institut für Lebens-magnetisches Heilverfahren.

Behandlung akuter und chronischer Krankheiten.  
Sprechstunden täglich (ausgenommen Sonntags) nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

### Emil Dautel, Magnetopath und Naturheilkundiger.

Pforzheim, Berrenner-Strasse 36, II.

### Flaschenbier

### Spezialbräu

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, sowie in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß in Flaschen abgezogen empfiehlt  
Wegel, Rennbachbrauerei.



# Die Italiener in den Dardanellen.

Von Fritz Lorch.

Die Italiener sind bei ihrem zweiten Vorgehen auf die Dardanellen bis in die Nähe von Bairrah gekommen. Bairrah liegt in der Luftlinie 18 Kilometer von dem äußersten Dardanellenschloß Rum Kalefi entfernt. Bei der ersten Aktion der italienischen Flotte im April ds. Js. kamen die Schiffe nicht über Rum Kalefi und das ihm gegenüberliegende Sidil Bahr hinaus. Beide Schloßer wurden im 17. Jahrhundert gegen die Angriffe der Venetianer erbaut. Im Jahre 1886 wurden die Befestigungen durch mehrere offene Batterien ergänzt, teilweise auch mit Kruppischen Geschützen von 15-28 Zentim. Kaliber armiert. Angeblich haben die Italiener im April nur die Absicht gehabt, die türkische Flotte aus den Dardanellen hervorzuloden. Als dann aber die Werke von Rum Kalefi und Sidil Bahr das unter dem Vizeadmiral Viale stehende Geschwader von 5 Panzerkreuzern beschossen, erwiderte dieses das Feuer. Die Beschießung scheint recht gemächlich vorgegangen zu sein. In drei Stunden wollen die Italiener nur 180 Schüsse abgegeben haben. Auf türkischer Seite wurde behauptet, daß durch das Geschützfeuer nur eine Kaserne zerstört, ein Pferd getötet und ein Soldat verwundet worden sei, während ein italienischer Kreuzer schwer beschädigt wurde. Die Italiener bestritten letzteres entschieden. Private Nachrichten sprachen davon, daß mindestens 30 Mann der türkischen Besatzung außer Gefecht gesetzt worden seien, und ein Schiffarzt, der im letzten Monat die Dardanellen passierte, schreibt: „An Sidil Bahr kommen wir ganz nahe vorüber. Hier kann man auch die Spuren der letzten Beschießung durch die Italiener deutlich wahrnehmen. Sie sind beträchtlich. Ein Teil der Bastion des Forts, auf der die großen Festungsgeschütze stehen, ist völlig rasiert. Man hat nordwärts etwas Erde aufgeschüttet und an Stelle der eine, wohl unbrauchbar gemachten Kanone ein einfaches Feldgeschütz auf Rädern hier aufgeföhrt. Auch das Mauerwerk hart am Rande der Küste ist stark zerstört.“

Wenn es nun den Italienern dieses Mal gelungen ist, an beiden Werken vorbeizukommen, so mag das wohl darauf zurückzuführen sein, daß die türkische Heeresleitung auf deren weitere Verteidigung verzichtet hat. Schon der Genieoffizier Bialmont hat auf die Unmöglichkeit hingewiesen, die exponierte gelegenen Punkte zu halten und ihre Auslastung empfohlen. Das Hauptgewicht der Verteidigung der Dardanellen lag übrigens schon lange bei den Schloßern von Sidil Bahr und Tchanak Kalefi. Hier befinden sich acht Werke, die mit schweren Küstengeschützen und Mörsern armiert, teilweise auch mit Projektionsapparaten versehen sind. Eine doppelte Minensperre und die Anlage von 10 nordwärts gelegenen, auf beiden Ufern verteilten Batterien vervollständigen die Verteidigung der Enge. Das Kommando befindet sich in Sidil Bahr, das mit den übrigen Werken teils telefonisch, teils durch optische Signalstationen verbunden ist. In Tchanak Kalefi befindet sich außerdem seit neuester Zeit eine Radiostation.

Bis hierher sind die italienischen Schiffe auch diesmal nicht vorgeedrungen; die Werke von Bairrah liegen noch 6 Kilom. von Sidil Bahr entfernt. Es wäre auch völlig verfehlt anzunehmen, daß die Italiener wirklich an eine „Forcierung“ der Dardanellen gedacht hätten. Dazu sind die kleinen, ungepanzerten Torpedoboote am ungeeignetsten. Der italienischen Regierung ist es vielmehr nur darauf angekommen, eine erneute Schließung der Dardanellen zu erzwingen und durch die damit hervorgerufene Schädigung des internationalen Handels die Schwirrigkeiten der Bforte noch mehr zu erhöhen und die Türkei zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Schon die erste Schließung der Meerenge hat die Großmächte empfindlich getroffen. Allein die russische Schiffahrtsgesellschaft rechnete für sich einen Schaden von etwa 7 Millionen

Mark aus, der Oesterreichische Lloyd sprach von 1/2 Mill. Kronen. Die russischen Kheder und Exporteure waren rasch mit der Forderung da, daß die Türkei für die Verluste aufkommen müsse. Auch der deutsche Rechtslehrer Schüd-ling in Marburg kam in der Zeitschrift „das Recht“ zu dem Ergebnis, die Türkei sei nach den bestehenden Verträgen nicht berechtigt, eine absolute Sperrung der Dardanellen vorzunehmen und habe deshalb für den Schaden, der durch ihr rechtswidriges Verhalten den Untertanen anderer Staaten zugefügt werde!

Der neue Angriff auf die Dardanellen soll nach den Absichten der Italiener das Kommen des Friedens beschleunigen. Ob diese Rechnung stimmt, wird sich bald zeigen. Jedenfalls ist aber das Vorgehen auch geeignet, die jegigen inneren Unstimmigkeiten im osmanischen Reich vor der äußeren Gefahr zurücktreten zu lassen und die Stellung Italiens selbst gegenüber den Großmächten zu verschlechtern.

### Der Angriff.

Einem Berliner Blatt wird aus Konstantinopel über die Vorgänge folgendes gemeldet: Als die italienischen Torpedoboote die Durchfahrt zu erzwingen versuchten, eröffnete die Artillerie der türkischen Festungswerke Bairrah und Suandere sofort ein heftiges Feuer, bohrte zwei von den Booten in den Grund und machte die übrigen sechs kampfunfähig. Infolge des Angriffes vereinigte sich das zurückgetretene Kabinett unverzüglich zu einem außerordentlichen Ministerrat. Die Verhandlungen dehnten sich bis in den Vormittag hinein aus. Der Marineminister und stellvertretende Kriegsminister Hurschid, der Generalstabschef Habi sowie der Kriegsrat mit Nazim an der Spitze wurden in das Palais des Sultans gerufen und von diesem in Audienz empfangen. Der Kriegsrat begab sich sodann sofort in das Kriegsministerium, um weitere militärische Maßnahmen zu treffen.

Die Ergebnisse des Kriegsrates waren zunächst der Befehl zur sofortigen Sperrung der Dardanellen. Aus Gründen höchster politischer Interessen ist jedoch die Bforte vorläufig gegen die totale Sperrung. Sie erteilte deshalb den Befehl, die Durchfahrtsrinne, deren Breite etwa vierhundert Meter beträgt für jetzt auf die Hälfte zu verringern.

### Italienische „Meinung“.

Die sonst so vielgeschätzte italienische Korrespondenz „Agenzia Stefani“ ist in dieser Angelegenheit merkwürdig schlecht unterrichtet. Nach ihr ist bei der italienischen Regierung nichts über eine Aktion von italienischen Torpedoboote vor den Dardanellen bekannt: „Der Kommandant der Flotte war allerdings darüber informiert, daß, wie dies auch ausländische Zeitungen berichteten, türkische Torpedoboote die Dardanellen verlassen hätten, um einzelne italienische Flotteneinheiten anzugreifen. Es ist daher möglich, daß italienische Torpedoboote ihnen entgegengefahren sind. Da es aber unsinnig wäre, anzunehmen, 5 Torpedoboote wollten die Dardanellen forcieren, so ist das Bombardement von Seiten der Forts entweder mit der jetzt herrschenden Panik zu erklären, oder es wurde mit überlegter Absicht gehandelt, um einen Vorwand für eine erneute Schließung der Dardanellen zu schaffen, wie dies bereits durch eine Depesche als Beschluß des zurückgetretenen Kabinetts gemeldet worden ist.“

### Der neue türkische Großwesir.

Beileicht unter dem Druck der Vorgänge an den Dardanellen hat sich der Londoner Botschafter Tewsek Pascha auf ein erneutes dringendes Ersuchen bewegen lassen, den Posten des Großwesirs anzunehmen. Tewsek ist bereits unterwegs nach Konstantinopel, um die Kabinettsbildung vorzunehmen. Die vom Sultan beabsichtigte Ernennung Niamils Pascha, des Man-

nes vom alten Regime, die bereits lauten Widerspruch bei den Jungtürken fand, ist so vermieden worden.

# Deutsches Reich.

## Ein Bündnisangebot der Konservativen an die Sozialdemokratie.

Die konservative Entrüstung gegen ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie entpuppt sich als immer schlimmere Heuchelei. Hochtönend schrieb zwar die „Arbeitszeitung“ angesichts der Enthüllungen von Arnswalde-Friedberg: „Wer mit den Sozialdemokraten verhandelt, stellt sich außerhalb der konservativen Partei.“ Das konservative Organ vermahnte aber die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß der Abgeordnete v. Bolko, der im Jahre 1907 mit der Sozialdemokratie nicht nur verhandelt, sondern ihr gegenüber auch schriftliche Verpflichtungen eingegangen war, nach wie vor Mitglied der konservativen Reichstagsfraktion blieb. Dieselbe konservative Partei, die angeblich jedes Verhandeln mit der Sozialdemokratie mit dem Parteiausschluß bedroht, ließ es ruhig geschehen, daß die konservative Reichstagsfraktion den bündlerischen Abgeordneten Bogt-Hall als Vorkämpfer aufnahm, obwohl er schriftlich der Sozialdemokratie ein Gegenseitigkeitsbündnis offeriert hatte. Das konservative Gewissen beruhigte sich wohl, weil es sich hier um ein Landtagswahlbündnis handelte. Aber man hat auch nichts davon, daß etwa Herr Streß von der Partei gemahregelt worden ist, obwohl er noch bei den letzten Reichstagswahlen die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen nach vorausgegangener Verhandlung schriftlich anerkannt. Der Streit um die Vorgänge in Arnswalde-Friedberg hat doch soviel erwiesen, daß in einem offiziellen Flugblatt der konservativen Partei die Zustimmung des konservativen Kandidaten zu den Forderungen ausgesprochen wurde, die den sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen von Jena gleichen wie ein Spag einem Sperling.

Kunmehr ist durch eine Mitteilung der „Freisinnigen Zeitung“ ein konservatives Flugblatt aus dem mecklenburgischen Reichstagswahlkreise Parchim-Ludwigslust bekannt geworden, aus dem deutlich hervorgeht, daß sie sich auch bei den letzten Wahlen der Konservativen nicht gescheut haben, den Genossen ganz unverhüllt ein Wahlgeschäft auf Gegenseitigkeit zu offerieren. In dieser Stichwahl stand der fortschrittliche Kandidat Dr. Wachsmid mit dem agrarischen Kandidaten Dr. Tabe. Auf rotem Papier gedruckt, wurde folgender Text in Massen verbreitet:

Die Sozialdemokratie ist in unserem Wahlkreise dem Freisinn mit nur wenigen Stimmen unterlegen. Die Sozialdemokraten haben also bei der Stichwahl wieder zwischen einem landfremden freisinnigen Kandidaten und einem konservativen Manne, der selbst Mecklenburger ist, zu wählen. Der Freisinn ist stets der größte Feind der Arbeiterklasse gewesen. Der Freisinn hat gegen die Arbeiterversicherung und den Arbeiterschutz gestimmt. Der Freisinn ist ein unzuverlässiger Kantonist, von dem der Arbeiter nichts zu erwarten hat. Im Wahlkreise Rosock werden die Konservativen ihre Stimme dem freisinnigen Kandidaten nicht geben, sobald dort der sozialdemokratische Kandidat siegen wird. Genauso ist es Pflicht der sozialdemokratischen Wähler, unseren Landsmann Dabe ihre Stimme zu geben. Der Freisinn muß erst bezwungen, um freie Bohne zu schaffen.

Die Tatsache, daß nur die Konservativen ein Interesse an der Wahl Dabes hatten, ist der klarste Beweis für die konservative Urheberschaft des Flugblattes. Hierher gegebene Zusicherung, Rosock den Sozialdemokraten auszuliefern, haben sie ja auch gehalten. Der sozialdemokratische Rechtsanwalt Herzfeld siegte dort über den fortschrittlichen Malermeister Heimsoth und erzielte gegenüber der Hauptwahl noch einen Stimmenzuwachs von über 700 Stimmen, der zweifellos auf ein direktes Eintreten konservativer Wähler für den Sozialisten zurückzuführen ist.

Wir lernen durch Irren und Fehlen und werden Meister durch Übung, ohne zu merken, wie es zugegangen ist. Wieland.

# Was die Liebe vermag.

Roman von Victor Blätngen. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Aber da kommt der böse Kanal und der erste Sturm. Früh ist er da. Die graugelben, schwärzlichen Wollen jagen zerlegt unter der Viden Decke, Regenböden schlagen nieder, dazwischen kalt prickelndes Geströber; der Wind fegt, heult; was flattert kann, flattert; Wellenberge, Wellentäler, überfüllte Schaumlämme über geheimnisvoll gläserner Finsternis.

Die Frühstundstafel ist dünn besetzt, in den Kabinen wüthet das gräßliche Unbehagen. Das Schiffspersonal läuft, balanciert geschäftig umher, ab und zu grinst eins das andere verständnisvoll an, nickt: das muß ja so kommen.

An der Tafel sitzen von den beiden Paaren nur Bella und Herr Bolpi. „Sehen Sie?“ sagte Bella triumphierend. „Aber es ist doch ganz schauerhaft, noch viel schauerhafter, als ich's mir gedacht habe. Wenn ich mit Fräulein Küster allein wäre, wollte ich unten bleiben und ihr beistehen; aber die beiden anderen — das ist nicht zum aushalten. Die dicke Doktorswitwe hat eine so gräßliche Art zu höhnen und schnappt immer so unheimlich — sie hat natürlich ihr Gebiß nicht eingeseht — und die kleine Pastorin wimmert so herzbrechend, daß sie nun sterben muß und ihren Mann und ihre Kinder nicht wiedersehen, und heult, als ob das jüngste Gericht da wäre, und knirscht dabei so... und... na: brrr!“

„Und Sie fähsten wirklich gar nichts?“  
„Nein — ich hab's Ihnen ja vorher gesagt.“  
Er sieht sie an, mit diesem halbverschleierte Blick, der etwas Hypnotisches an sich hat, prüfend und drängend. Sie merkt das, und es wird ihr unbehaglich.  
„Weshalb sehen Sie mich so an?“ fragt sie plötzlich von ihrer Schokolade auf, die sie mit beiden Händen festhält.

„Weshalb Sie's wert sind,“ sagt er ruhig. „Sie sind sehr, sehr anmutig, wie sie da sitzen. Sie müssen schon manchmal erlauben, daß ich mich daran freue.“

„Mein Himmel!“ ruft sie gedämpft. „Fangen Sie auch noch an?“

„Fräulein Dönniges,“ sagt er ernst, „mißverstehen Sie mich nicht: ich will meinem Freunde Kollmann nicht ins Gehege kommen...“

„Gehege — was heißt das? Ich verstehe Sie nicht.“

„Dann wollen Sie nicht. Sie wissen recht gut, daß er für Sie schwärmt.“

„Nein, davon erfahre ich jetzt zum erstenmal...“

Hier muß sie doch lachen; aber die zur Abwehr gespannten Lippen kühlt es, blüht es auf... „Reinethalben — was hat er davon? Was will er?“

„Was fragt einer danach, wenn er verliebt ist? Er weiß ja, daß Sie verlobt sind.“

„Nun also!“

„Sie sind's doch?“ Wieder dieser drängende, unabweislich fragende Blick, der aufs Gewissen bohrt. Bella wird rot vor der Lüge, die sie zu sprechen im Begriff ist, und wenn sie rot wird, blihen ihre Augen noch mehr als sonst. Aber sie wird lügen.

„Natürlich!“ sagt sie tropig.

„Gut, es genügt, wenn Sie das sagen. Mein Freund tut mir leid, er trägt sich mit Illusionen, trotz alledem. Er kammert sich an Sie wie an den bekannten Strohhalm.“

„Das begreife ich nicht.“

„Das können Sie auch nicht so ohne weiteres. Ich will Sie darüber aufklären, wenn Sie gestatten.“

Sie sagt nichts, zieht bloß die hochgeschwungenen Brauen noch höher und wirft den frischen Mund auf.

„Wir sind vier Freunde in Kay-City, vier Jungfrauen, alle vier Deutsche von Geburt, haben ein Geschäft zusammen: in Kay-City wird Viechhandel in einem Maßstabe getrieben, von dem man sich in der alten Welt keinen Begriff machen kann; er geht in die Millionen Stück. Viechhandel und Fleischhandel. Wir vier kaufen magere Rinder auf und lassen sie in den Nachbarstaaten mähen. Ein recht lohnendes Geschäft, nebenbei gesagt —“

„Ach,“ unterbrach sie, „Viechändler sind Sie? Die sehen freilich bei uns anders aus.“

„Ja, Kaufleute sind eben drüben Kaufleute, und Ware ist Ware, sie färbt nicht auf uns ab, wir treten nicht in ein so persönliches Verhältnis zu ihr, wie Ihre Kaufleute es in Deutschland tun.“

„Und alle vier Jungfrauen? Gibt's denn keine hübschen Mädchen in Ihrem Kay-City?“

„Die Wahrheit zu sagen, keine große Auswahl. Kay-City ist ein Ort, wie man sie in Amerika mehr hat: ein kleiner Zwischenhandelsplatz bei der Gründung, der wegen seiner günstigen Lage in zehn Jahren um hunderten Einwohner gewachsen und vielleicht in zwanzig dreißig Jahren eine Millionenstadt ist. Sehen Sie, Fräulein Dönniges, da gibt's zuerst nur Männer, die gar keine Zeit haben, an Frauen zu denken. Erst allmählich finden sich die hinzu — was da ist, das ist rasch vergriffen.“

„Vergriffen ist gut! Mit Liebe und dergleichen halten sich die Leute bei Ihnen wohl nicht lange auf?“

Er lächelte und zuckte die Achseln.

„Das ist ein Luxus, den wir uns noch nicht leisten können. Von Ausnahmen will ich nicht reden. Sie begriffen jetzt, wie es gekommen ist, daß wir vier nicht verheiratet sind?“

„Ungefähr, ja... Aber sehen Sie sich doch um, das ist ja zum Tötlachen!“

Er warf einen zerstreuten Blick um sich; ihm war es nichts Neues, dies Schwanken des Bodens wie bei einem Erdbeben — alles lebendig, was nicht niert und nagelt, — diese grotesken Bewegungen der Menschen, um das Gleichgewicht zu behaupten. Ein aufwartender Kellner flog soeben halben Leibes über einen Tisch her, und das Geschirr zerstückelte klirrend... Bolpi lächelte schwach und nidte, dann fuhr er unbeirrt fort:

„Kurz und gut, eines Tages waren wir einig darüber, daß es reizend sein möchte, wenn einer von uns eine gemütliche Häuslichkeit gründen würde.“

(Fortsetzung folgt.)





waren ist. In Parchim-Ludwigslust schlug freilich das Versehen der Konservativen um sozialdemokratische Stimmen fehl, wenn sich auch rund 1000 sozialdemokratische Wähler durch das konservative Bündnisangebot verbünden ließen, für Herrn Dobe zu stimmen. Natürlich wird die der konservativen Parteileitung nicht einfallen, hier zuzuschreiten.

### Fürbitte für Prinzessinnen.

Als eine bedenkliche Folgeerscheinung des bei uns wachsenden Staatschristentum wird es in kirchlich-liberalen Kreisen empfunden, daß die Kirchenbehörden noch immer angeichts der bevorstehenden Niederkunft von Prinzessinnen öffentliche Fürbitten anordnen müssen, wie es erst wieder auf Veranlassung des Kaisers für die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen geschehen ist. Ein Berliner Geisteslicher hat, um seinem Gewissen nichts zu sagen, diese Kausalabfindung in folgendem Wortlaut äußern lassen: „Auf Anordnung des Königl. Konzepts soll für die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen Fürbitte getan werden, weil sie demnächst ihrer Entbindung entgegensteht. Da vor Gott kein Ansehen der Person gilt und im deutschen Volke viel Frauen in gleicher Lage der Fürbitte bedürfen, darunter viele besonders dringend, weil sie menschlicher Hilfe entraten müssen, so legen wir die Not aller Frauen gleichzeitig mit der Frau Prinzessin dem ewigen Gott an's Herz und bitten ihn: Herr, siehe ihnen bei, wenn ihre Stunde kommt und bewahre sie vor Leibes- und Lebensgefahr kraft deiner Liebe! Amen.“ — Vielleicht empfiehlt sich diese Fassung zum allgemeinen Gebrauch bei ähnlichen Fällen, wenn nicht inzwischen die kirchlichen Behörden an der zuständigen Stelle die Aufhebung dieser Sitte erwirkt haben.

**Kiel, 19. Juli.** Das Torpedoboot „G. 110“ kam gestern abend bei einem Nachtangriff S. M. S. „Hessen“ zu nahe und wurde in der Höhe des Hinterturmes angegriffen. Leider kamen bei der Kollision drei Mann des Torpedobootes ums Leben. Das angegriffene Torpedoboot ist heute abend 6 1/2 Uhr in havariertem Zustande, von drei Torpedobooten geschleppt, hier eingetroffen. Vorsatz für das Torpedoboot „G. 112“ mit den Opfern des Unglücks an Bord. Die Schiffe hatten Halbmasken gelagert.

**Kudolstadt, 19. Juli.** Die fürstliche Staatsregierung verfügte die Ueberweisung einer Teuerungszulage in Höhe von 8 Proz. des Gehalts bei sämtlichen Staatsbeamten und Volksschullehrern des Landes für das laufende Jahr. Dies erfordert eine Mehrausgabe von rund 13000 M., für die nachträglich die Genehmigung des Landtags erforderlich ist.

## Ausland.

**Newyork, 19. Juli.** Der Polizeileutnant Becker, der der Ermordete Rosenthal beschuldigte, an seinem Spielunternehmen beteiligt zu sein, ist seit zwei Tagen verschwunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er Selbstmord verübt hat. Die Polizei, der Bürgermeister und die weitesten Kreise Newyorks sind in größter Aufregung. Es wird allgemein die Aufdeckung eines ungeheuren Polizeiskandals erwartet. Der Bürgermeister hat gestern begonnen, die in Verbindung mit der Ermordung Rosenthals gegen die Polizei erhobenen Beschuldigungen zu untersuchen. Er hat den Polizeibeamten Jule, der im Speisesaal des Hotels saß, als Rosenthal vor dem Hotel ermordet wurde, seines Amtes enthoben. Ein angeblicher Freund des Becker, der Spieler Koste, ist verhaftet worden. Er hat zugegeben, daß das Auto, aus dem auf Rosenthal geschossen wurde, von ihm gemietet worden war.

**Reizen, 20. Juli.** In den Kuranlagen sprang die englische Prinzessin Cecilie aus Cambridge in die hochgehende See und verschwand in den Wellen, bevor Rettung möglich war. Die Tat geschah wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung.

**Vercis, 20. Juli.** Nach Blättermeldungen aus Montenegro ist der Schnellzug Paris-Belgrad bei Vercis entgleist. Mehrere Reisende sollen getötet worden sein.

## Württemberg.

### Dienstnachrichten.

Der König hat den Professor Böselberger an der Akademie der bildenden Künste zum Direktor an dieser Anstalt für das Studienjahr 1912-13 und 1913-14 ernannt, die tit. Oberpostsekretäre Ruch und Raab bei dem Postamt Nr. 1 in Ulm zu Oberpostsekretären bei diesem Amte bestellend, je eine höhere Postsekretärstelle in Laupheim dem tit. Oberpostsekretär Ruber daselbst mit dem Titel Oberpostsekretär, in Heilbronn dem tit. Oberpostsekretär Kimmich daselbst, in Tübingen dem Postsekretär Neuscheler daselbst mit dem Titel Postsekretär, in Kirchheim unter Teck dem Postsekretär Kauerhan bei dem Postamt Nr. 1 in Reutlingen, in Saulheim dem Postsekretär Jäger in Gmünd und in Gmünd dem Postsekretär Hande in Widdach übertragen, dem tit. Oberpostsekretär Wucherer in Kirchheim unter Teck den Titel eines Oberpostsekretärs verliehen und den Oberverwalter Staib bei der Verwaltungsverwaltung Gammstadt auf Befehl in den Ruhestand versetzt, dem Hilfslehrer Otto Weibrecht an dem Realprogymnasium und der Realschule in Heidenheim eine Oberlehrerstelle an der Realschule und dem Reformrealprogymnasium in Gdingen, dem Hilfslehrer Moriz Kall an der Wilhelms-Realschule in Stuttgart die Oberlehrerstelle an der Realschule in Weisheim, dem Hilfslehrer Wilhelm Siegel an dem Realprogymnasium und der Oberrealschule in Heilbronn die Oberlehrerstelle an der Realschule in Heilbronn, dem Revisor Dr. Ulrich Zeller am evangelisch-theologischen Seminar in Maulbronn eine Oberlehrerstelle an der Oberrealschule in Gmünd, dem Hilfslehrer Eugen Liebler an dem Realprogymnasium und der Oberrealschule in Gdingen eine Oberlehrerstelle an der Realschule und dem Reformrealprogymnasium in Gdingen, dem Hilfslehrer Albert Jägle an der Realschule in Heilbronn die Oberlehrerstelle an der Realschule in Gdingen, dem Hilfslehrer Gustav Schatz an der Oberrealschule in Gammstadt die Reallehrerstelle an der Realschule in Gammstadt übertragen. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat am 17. Juli d. J. den Eisenbahnassistenten St. Stationsverwalter Klein in Ulm auf Befehl in den Ruhestand versetzt.

## Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

### Schultheiß Jech von Sappingen †.

Wer hat ihn nicht gelannt, den lieben alten Jech von Sappingen (Ost. Baubauern), den aufrechten Demokraten, der früher bei keiner Landesversammlung gefehlt und dabei immer mit berechtigtem Stolz die Tradition des vermöglichen Abbauers getragen hat? In der württembergischen Volkspartei war er einer der Männer, die in unsere Zeit die Tradition des Anfangs der volksparteilichen Bewegung getragen haben. Er war noch mit dem alten Hauptmann und Carl Mayer persönlich bekannt gewesen und hat mit fühlbarer Wärme von jenen Zeiten gesprochen, in denen sich die Demokraten im Lande wieder sammelten und durch die Taten der siebziger Jahre treu und fest durchhielten. Jech, der Abbauer, war immer bei den Treuen. Darum war er auch schon seit langer Zeit Mitglied des Landesauschusses der Volkspartei. Und als der Bund der Landwirte mit seinen einseitigen Lösungen auch auf der Alb einsetzte, hat ihm die Kernnatur Jechs so energisch widerstanden, daß die Agitatoren in der Gemeinde Jechs keine Erfolge erzielen konnten. Ihm zur Seite stand bis zuletzt sein unzertrennlicher Freund Scheer, der von 1895-1900 den heimatischen Bezirk im Landtag vertrat. Vor mehreren Jahren hat ihn seine Gemeinde zu ihrem Schultheißen gewählt. Nun ist der Reunundsechzigjährige seinem Leiden erlegen, das ihn schon geraume Zeit von der Öffentlichkeit zurückgehalten hatte. In der schwebischen Volkspartei aber wird die Erinnerung an den freundlichen, überzeugungstreuen Mann fortleben, und die Jungen werden ihm noch lange dankbar sein für das Beispiel der aufrechten Treue, das er ihnen gegeben hat. („Probacher“.)

Die preussische Klassenlotterie hat in unserem ipetiradigen Schwabensoll großen Anklang gefunden. Die Zahl der Lose, die bis zur Ziehung der ersten Klasse der preussisch-schwabensollischen Lotterie verkauft wurden, ist wesentlich größer, als man ursprünglich erwartet hatte. Man hatte damit gerechnet, es würden circa 9000 Lose verkauft werden. In Wirklichkeit wurden aber weit über 10000 Lose bis zum ersten Ziehungstag den 10. Juli abgesetzt. Was die Gewinne anlangt, so hat Württemberg auch hier bei der erstmaligen Ziehung Glück gehabt. Die beiden zweitgrößten Gewinne von je 30000 Mark kamen nämlich nach Württemberg, und zwar einer nach Stuttgart und einer nach Geislingen. Nach Stuttgart kam außerdem noch ein Gewinn von 10000 Mark. — Wenn's aber nun mal anders kommt?

**Stuttgart, 19. Juli.** Bei der Ziehung der Gesellschafts-Lotterie des Württembergischen Kriegerbundes fiel der Gewinn von 500 M auf Nr. 65 278, je 250 M fielen auf 69 464, 113 419, je 100 M auf 3318, 54 593, 90 978, 95 512, 134 453. (Ohne Gewähr.)

**Großgartach, 20. Juli.** Bei der gestern in Stuttgart vorgenommenen Ziehung der Großgartacher Kirchenbau-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 M auf 79 538, 5000 M auf 64 967, 2000 M auf 29 961, je 1000 M auf 77 086, 73 703, je 500 M auf 89 268, 83 220, 99 480, 70 051. (Ohne Gewähr.)

**Stuttgart, 18. Juli.** Der Ev. Pfarrverein für Württemberg hält seine 22. Mitglieder-Berammlung in Stuttgart am Mittwoch, den 11. September ds. Js. Die Tagesordnung enthält den Uebersichtsbericht des Vorsitzenden, Stadtpfarrer Traub-Stuttgart, weitere Berichte aus der Vereinsarbeit und Anträge der Vertreterversammlung. — Die Tagung, die sonst im Frühjahr gehalten wird, ist mit Rücksicht auf den vom 10. bis 12. September ds. Js. stattfindenden Deutschen Pforttag auf den Herbst verlegt, um den Mitgliedern Gelegenheit zur Teilnahme an dessen Veranstaltungen zu geben.

**Stuttgart, 18. Juli.** Der Plan, auf dem Areal des „Pflaumenwaldes“ eine Waldstadt zu schaffen, wird wegen des ablehnenden Bescheides des Finanzministeriums nicht verwirklicht werden. Die Begründung ist ähnlich der, mit der das Ministerium das Waldstadt-Projekt für den Schwarzwald-Park abgewiesen hat: Das Ministerium bezeichnet den Baumbestand (Buchen) als für eine Waldstadt ungeeignet und will auch nicht die Hand zur Fortführung eines der schönsten Wälder der Umgegend Stuttgarts bieten.

**Tübingen, 18. Juli.** Die großen, mit Redar- und Steinachkorrektur zusammenhängenden Straßenarbeiten unmittelbar am rechten Redarufer und neuen Güterbahnhof sind soweit gediehen, daß man auch diese, für die weitere Entwicklung des „neuen“ Tübingen ausschlaggebenden Arbeiten demnächst als beendet wird ansehen dürfen. Um nun auch die Bautätigkeit auf den schönen, wunderbaren Ausblick auf Redar, Schloß, Desterberg und Mühläbungen bietenden, durch die Korrektionsarbeiten reichlich gewonnenen Gelände zu haben, hat der Gemeinderat jüngst beschlossen, mit zweckentsprechender Reklame in Bauzeitungen usw. einzugreifen. Es wäre zu wünschen, daß Neu-Tübingen so flott „marschiert“, wie sich „Alt-Tübingen“ seinen Charakter bisher unverfälscht bewahrt hat.

**Wurmlingen, Ost. Tuttlingen, 19. Juli.** Die bürgerlichen Kollegien haben dem Ortsvorsteher in Anerkennung seiner erfolgreichen fünfjährigen Tätigkeit in der Gemeinde eine Gehaltsaufbesserung von 600 M gewährt. Schultheiß Heintz hat sich darauf bereit erklärt, seine aussichtsreiche Kandidatur um die erledigte Ortsvorsteherstelle in Döpslingen bei Rottweil zurückzugeben.

**Gülben Ost. Urach, 19. Juli.** Das Gehalt des hiesigen Ortsvorstehers sollte auf Grund des Gesetzes vom 1. Dezember 1907 eine Regulierung erfahren, doch erklärten sich die Kollegien aber nicht damit einverstanden. Ein Prozeß, der alle Instanzen durchlief und sogar den Verwaltungsgerichtshof beschäftigte, ging für den Ortsvorsteher, den Schultheißen Rächele, günstig aus. Zugleich wird der Schultheiß seinen ihm gesetzlich zustehenden Gehalt erhalten, zugleich tritt er aber wegen körperlichen Gebrechens und Krankheit von seinem Amte auf 1. August zurück.

## Nat. und Fern.

### Der Alkohol.

Als der Bierfahrer Karl Bächler aus Dietigheim mit einem Friseurgehilfen auf dem Bod von einer Markbacher Wirtschaft auf dem Marktplatz die steile Kalkstrasse hinabfuhr, geriet der Wagen in Schuß und fiel um. Der Friseurgehilfe kam mit einer Kopfverletzung davon. Der Bierfahrer, der eine Strecke weit geschleift wurde, erlitt eine erhebliche Armverletzung. Er war betrunken.

### Erkrosen.

hat sich in Dietigheim in der Nacht zum Mittwoch in seiner Wohnung der ledige Kaufmann Georg Blaul aus Schmölen in Zöschingen-Weinberg.

### Kreuzotter.

Beim Heidelbeerjammeln bei Mittelal Ost. Freudenstadt wurde ein neunjähriger Pflugehnh des Schmiedemeisters Sadmann von einer Kreuzotter gebissen. Der ganze Arm schwellte sofort an. Der Knabe wurde im Auto nach Baiersbronn gebracht. Es ist zweifelhaft, ob er am Leben erhalten werden kann.

### Der Tod in den Wellen.

In Tübingen ist gestern der 17 Jahre alte Väterlehrer Wilhelm Böhringer aus Wönnigen unterhalb des Stauwerks beim Baden ertrunken.

### Selbstmord auf Befehl.

Kathen Schwarz, ein junger Mann, der in Remhört vor einer Woche das fünfzehnjährige Mädchen Julia Sommer in eine leere Wohnung des Bronchistreffes lockte und dort ermordete, hat auf Befehl seines Vaters Selbstmord begangen. Sein Leichnam wurde in einem Gasthause im Osten der Stadt entdeckt. Der jugendliche Mörder hatte sich vergiftet. Neben ihm lag ein Krug, auf dem er mit Bleistift geschrieben hatte: „Ich bin der Tat schuldig. Ich war irrsinnig. Ich bedauere mein Verbrechen bereits zwei Minuten später.“ Der Vater erschien auf der Polizei und erzählte, wie sein Sohn ihm den Kopf eingestanden habe, und wie er daraufhin ihm befohlen habe, sich zu töten, indem er sagte: „Du mußt Selbstmord begehen, weil du durch und durch verkommen bist.“ Daraufhin führte der Sohn die Tat aus.

## Gerichtsaal.

**Stuttgart, 19. Juli.** In nicht öffentlicher Verhandlung der Ferienkammer wurde der Missionar Johannes Dillger wegen Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 176 Bff. 3 Z. 6. B. zu einem Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von 1 Monat 15 Tagen Untersuchungshaft.

**Heilbronn, 19. Juli.** Der 27 Jahre alte Tagelöhner Gustav Dettinger aus Bödingen hatte am 18. Mai ds. Js. eine zweijährige Freiheitsstrafe hinter sich. Als er das in der Strafanstalt erparierte Geld von 58 M verzehrt hatte, nahm er alsbald das unsaubere Handwerk des Diebstahls wieder auf und erbrach mehrere Gartenhäuschen auf hiesiger und auf Sonthheimer Markung, aus denen er stahl, was des Mitnehmers wert war. Die Diebstahle führte er aus, um wie er angibt, wieder ins Gefängnis zu kommen, da er anderweitig keine leichtere Arbeit finden könne. Die Strafkammer tat dem Tagesdieb den Gefallen und schickte ihn wegen schweren Diebstahls wieder auf drei Jahre an den Ort seiner Schmach.

## Spiel und Sport.

### Jungdeutschland Württemberg.

Dem Landesverband in Stuttgart ist es gelungen, für die Jugend ein Ferienheim zu beschaffen. Die landschaftlich reizend gelegene Klause in Rottenburg wurde gemietet und ausgestattet. Es können jeweils 200 bis 250 junge Leute während der Ferien aufgenommen werden und zwar in drei Abteilungen vom 25. Juli bis 8. August, vom 10. bis 24. August und im Bedarfsfalle noch vom 27. August bis 10. September. Die Kosten betragen für Wohnung und kräftige, reichliche Kost in 15 Tagen nur 12 M. Außerdem können insbesondere Lehrlinge, die nur kurzen Urlaub erhalten 3-5 Tage Unterkunft erhalten gegen 1 M für den Tag. Ein Hausverwalter und eine Anzahl Führer werden in der Klause selbst wohnen. Zahlreiche Rottenburger Herren haben sich zur Verfügung gestellt zur Leitung von Wanderungen in die reizvolle nähere und weitere Umgebung. Für Turn- und Badegelegenheit ist gesorgt, auch für eine Jugendbibliothek, für Beschäftigung mit Hobbearbeiten und dergl. bei schlechtem Wetter. Programme sind von Rektor Dr. Barth Stuttgart, Weimarstr. 26 zu beziehen. Anmeldungen umgehend an Rechnungsrat Jänisch, Stuttgart Weimarstr. 29. Für das körperliche und geistige Wohl ist in jeder Weise vorgesorgt. Uerzliche Ueberwachung ist da. Alkoholgenuß ist ausgeschlossen, Wirtshausbesuch bei sofortigem Ausschluss verboten. Innehaltung der Hausordnung, Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft ist Vorbedingung.

### Ludwigshafen siegt auf der Olympiaregatta im Entscheidungskampf gegen England.

Der deutsche Rudersport ist auf der Olympia-Regatta in Stockholm erfolgreich gewesen. Der Ruderverein Ludwigshafen schlug im Endlauf die erste Mannschaft des englischen Ruderkubs „Thames“ und errang damit die goldene Medaille und die mit dem Sieg verbundene Weltmeisterschaft. Im Einer und Achter siegte je England, die beiden deutschen Einer (Stahnke-Breslau und Hofmann-Mainz) sowie die beiden Berliner Achter mußten sich den ausländischen Konkurrenzern beugen. So hat ein süddeutscher Ruderverein die Ehre der schwarz-weißen roten Farben gerettet und das Ansehen des deutschen Rudersports im Ausland befestigt.

Aus Stockholm wird über die Entscheidungsregatta gemeldet:

Das Bierer-Entscheidungsrennen hat mit dem Sieg des Ludwigshafener Rudervereins geendet. Die deutsche Mannschaft nahm bald nach dem Start die Spitze vor ihrem Gegner, dem Thames Rowing Club, vergrößerte allmählich ihren Vorsprung und siegte leicht mit anderthalb Längen in 6 Min. 59 1/2 Sek. Das Einer-Rennen gewann der Engländer Kinneer in 7 Min. 47 1/2 Sek. gegen den Belgier Peirmann, den Achter Brandt nach hartem Kampf mit einer Länge gegen New-College.





**Amtl. Fremdenliste.**

Der am 16. Juli angemeld. Fremden:  
Fortsetzung.

**In den Privatwohnungen:**

**Karl Lächele.**  
Sichelstiel, Hr. Ingenieur Nürnberg  
**Albert Lipp.**  
Müller, Frau G., Baihingen a. G.  
**Villa Mon Repos.**  
Strauß, Hr. Leo, Rfm mit Frau Gem. und Kind Landau  
Schmid, Hr. S., Privatier Frankfurt a. M.  
Gräber, Hr. S., Rfm. Berlin  
**Villa Monte bello**  
Christian, Fel. Marie Stuttgart  
Förster, Frau Oberst Dresden  
von Gottschalk, Frau geb. Förster  
**Eugen Müller** We. Villa Karlsbad.  
Klingelhöfer, Frau Gustav Haus Hofst b. Hilden  
**Villa Pfeiffer.**  
Wolff, Hr. Leutnant Heilbronn  
**Gottlob Pfeiffer.**  
Kramer, Fr. Henriette Neunkirchen a. Saar  
Rühl, Hr. M., Lehrer mit Frau Nürnberg  
Witwe Pfeiffer, Hauptstr. 107.  
May, Hr. Sieg., Rfm. Frankfurt a. M.  
**Thomas Puff.**  
Oberer, Frau Franz Stuttgart  
Mombaur, Fr. Wilhelmine Ulm  
**Villa Fritz Rath.**  
Geme, Hr. Eugen, Portefeullier mit Frau Gem. und Söhnchen Offenbach a. M.  
Geppenhaimer, Hr. Privatier Frankenthal  
Merklinger, Frau Bodesweier b. Rehl  
**Villa Karl Rath.**  
Ravin, Hr. Dr. M., Rabb. mit Frau Gem. Offenbach  
Feist, Frau Dr. Direktorsgattin mit 2 Kinder Berlin  
**Albert Rauleder,** Forstwart.  
von Flandern, Hr. Hugo mit Frau Gem. Stuttgart  
**Buchbindersfr. Rieginger.**  
Born, Hr. Hauptlehrer mit Frau Gem. Germersheim  
**Robert Rieginger,** Hauptstr. 122.  
Maurer, Hr. Karl mit Frau Gem. Friedrichsdorf a. L.  
**Fr. Rometsch,** Baddiener.  
Heimerding, Hr. Albert, Maschinenmeister Ulm a. D.  
**Schreinersfr. Rothfuß.**  
Römer, Frau Marie Winnenden  
**Karl Schill** We.  
Gros, Frau Jacques Hagenu  
**Fr. Schwiggabele** We. Villa Zeppelin.  
Mayer, Hr. J., Malzfabrikant Speyer a. R. Forstwart Sigt We.  
Ewert, Frau Lina Reutlingen  
**Villa Treiber.**  
Grünpeter, Hr. Leo, Rfm. mit Frau Gem. Berlin  
Mätzke, Hr. Dr. Paul, Professor Järich  
Granier, Frau Robert mit 2. Käte Berlin  
Emanuel, Fel. Berlin  
**Charlotte Treiber** We.  
Hafner, Fel. Friedrike und Elisabeth Landau Pfalz  
**Herm. Treiber,** Rennbachstr. 185.  
Schleyer, Frau Ludwigshafen a. Rh.  
**Bäckersfr. Treiber,** Ludwig-Seegeerstr.  
Vatter, Hr. J. Rgl. Schular, Direktor der Taubstummen-Erziehungsanstalt mit Frau Gem. Frankfurt a. M.  
**Wilh. Treiber,** Ludwig-Seegeerstr.  
Schülle, Hr. Intendantur-Sekretär mit Frau Gem. Stuttgart  
**Fr. Trunkner,** Villa Tannenbürg.  
Rahn, Frau Rabbiner Heilbronn  
Rindbaum, Frau Ingenieur mit S. Buenos Aires  
**Badinsp. Vogt.**  
Schwarz, Hr. Dr. A., Rechtsanwalt Göppingen  
**Wilh. Volz,** Kochstr.  
Bäder, Frau Chr. Neustadt a. S.  
**Wilh. Weber,** Baddiener.  
Machol, Fel. Josefina Frankfurt a. M.  
**Bahnhoferw. Weismann.**  
Kugler, Hr. Salomon, Direktor mit Fr. Gem. und Sohn Nürnberg  
Treu, Fel. Elise, Privatier Friedrichshafen  
**Villa Wegel.**  
Röfster, Hr. E. W., Direktor, Ingenieur mit Frau Gem. 2 Kinder und Kindersrl. Frankfurt a. M.  
**Chr. Wildbrett** We. König-Karlstr. 68.  
Mayer, Hr. Friz, Rfm. Waiblingen  
**Villa Wilhelma.**  
Kahenstein, Fel. Elise Cassel  
Sedel, Hr. Regierungsbaumstr. Tilsit  
Wiesenthal, Frau Frieda Charlottenburg  
Levy, Hr. Leopold, Rfm. mit Frau Gem. u. Kind Berlin  
**Hauptlehrer Wörner.**  
Wittenburg, Frau C. mit Begleit. Fr. M. Stegemann Hamburg  
**Erholungsheim.**  
Dossenbach, Fel. C., Lehrerin Frankenthal Pfalz  
Schmid, Fel. Berta, Hauptlehrerin Oberkirch i. S.  
Huber, Fel. Ernestine, Hauptlehrerin Philippsburg i. S.  
Ehrenfeld, Fel. Emilie Heilbronn

**Verzeichnis der am 17. Juli angemeldeten Fremden:**

**In den Privatwohnungen:**

**Chr. Bägner** We. Hauptstr. 108.  
Koth, Hr. Johanna, Rfm. Frankfurt a. M.  
**Chr. Bott,** Hauptstr. 89.  
Silber, Frau Nibingen  
Schmidbauer, Hr. Ingenieur mit Frau Gem. München  
**Heinrich Bott,** Villa Elsa.  
Baas, Frau Johanna Sießen a. d. Lahn  
Friedel, Frau Marie " "  
**Villa Bristol.**  
Bräuninghaus, Hr. Wilh., Beamter mit Frau Gem. und Sohn Werdohl i. Westf.  
Mülle, Frau Paul Lüdenschied  
Jemisch, Hr. E., Regierungs-Baurat Stralsund  
Heinemann, Hr. Herm., Kommerzienrat mit Frau Gem. München  
**Villa Christine.**  
Bräun, Fel. Terese, Kinderärztin München  
Siegel, Frau E. We. Privatier mit 2. Landau Pfalz  
**Villa De Ponte.**  
Robert, Hr. Rudolf Neubrandenburg  
**Diafonienstation.**  
Röhler, Frau Ingenieur mit Fel. 2 Augsburg  
**Villa Eberle.**  
Reußle, Fr. Frieda, Diafonistin Belgrad i. Pommern  
Verwalter **Edelmann.** Villa Sophie.  
Potol, Frau Rosa Karlsruhe  
**Villa Elisabeth,** vorm. Hausmann.  
Nischaffenburg, Hr. Louis, Rentner mit Frau Gem. Eöln  
Pächter, Hr. S., Privatier mit Frau Gem. Charlottenburg  
Wolff, Hr. Richard, Optm. a. D. Wiesbaden  
Oberlehrer **Eppler.**  
Rärger, Frau Adeline Berlin  
**Villa Erika.**  
Beringer, Hr. Bernh. Bodenheim Hesse  
Keller, Hr. M., Bahnhofsvorstand mit Frau Gem. Löhelburg Lothr.  
Michels, Frau Rosa Eöln  
Moor, Hr. M. mit Frau Gem. Konstanz a. P.  
Schaffner, Hr. Moriz mit Frau Gem. Mainz  
Schaffner, Fel. Elise " "  
Oberlehrer **Findh.**  
Hermann, Hr. Max mit Fam. Berlin  
**Villa Franziska.** E. Maisch.  
Hempel, Hr. Felix, Primaner Leichwolhamdsdorf  
**Geschwister Fuchs.**  
Melber, Hr. Aug., Rfm. Westheim b. Hall  
Plenz, Hr. Albert, Rfm. mit Frau Dessau  
**Villa Fürst Bismarck.**  
Baur, Hr. Julius, Apotheker Ludwigshafen a. Rh.  
Deffenberger, Hr. Benno, Rfm. Offenbach a. M.  
**Chr. Ganteubain.** Villa Maria.  
Schneid, Hr. M., Rfm. mit Frau Gem. und 4 Kinder Frankfurt a. M.  
**Villa Göthe.**  
Canniger, Hr. Alfred, Rfm. München  
Postunterbeamter **Greiner.**  
Dowier, Hr. Ludwig, Botenmeister Straßburg  
**W. Großmann** We. Villa Eden.  
Degner, Hr. M., R. bayr. Zolloberkontrolleur a. D. Schweinfurt a. M.  
**Villa Hammer.**  
Bachert, Frau Dipl.-Ingenieur Karlsruhe  
**Villa Hammer.**  
Koppen, Hr. Optm. mit Fam. Berlin-Friedenau  
Wassermann, Fel. Marie, Erzieh. Petersburg  
**Villa Helena.**  
Bischoff, Hr. Wilh., Rfm. mit Frau Gem. u. Tochter Charlottenburg  
Bogel, Frau Professor, Bildhauer, mit 2. Charlottenburg  
Postinsp. **Herrmann.**  
Böckers, Hr. Landgerichtsdirektor Bremen  
Witwe **Herrmann.** Kochstr. 193  
Rahn, Hr. Sigmund Mannheim  
Rahn, Frau Emma " "  
**Villa Hohenstaufen.**  
Trauth, Frau Elise Wien  
**Villa Hohenzollern.**  
Dassel, Hr. Gustav, Rechnungsrat mit Frau Gem. Berlin  
**Haus Josephaus.**  
Canniger, Frau Klara München  
Canniger, Hr. Wilh. " "  
Canniger, Hr. Alfred " "  
Fährig, Hr. Franz, Hotelbesitzer München  
von Schmitt, Se. Excellenz, Hr. General-Leutnant i. D. Stuttgart  
**Villa Kaiser Wilhelm.**  
Staudt, Hr. Dr. Richard, Geh. Schulrat n. Frau Gem. Coburg  
Oppermann, Hr. C. Privatier mit Fam. Frankfurt a. M.  
**Villa Karlsbad.**  
Bohn, Frau Elise, Sr. Notars u. Rechtsanwalts-gattin Oppenheim a. Rh.  
**Villa Kiehle.**  
Brandenburg, Hr. Major mit Frau Gem. u. Tochter Ulm a. D.  
**Wilh. Klaus,** Bergbahnschaffner.  
Ruf, Hr. Emil, Privatier Cannstatt  
**W. Kraus.** Villa Stolzenhölz.  
Moch, Hr. Leopold, Rfm. Offenbach

**Haus Ruch.**  
Besor, Hr. E. mit Frau Gem. und Fel. 2. Frankfurt a. M.  
Löwenthal, Frau Cannstatt  
**H. Ruch,** Rennbachstr. 156.  
Luz, Hr. Chr., Professor Rothenburg  
**Friedr. Kraus,** Rifer  
Poritzky, Hr. S. Rfm. Karlsruhe  
**Haus Ruch.**  
Staub, Frau Dr. Sanitätsratsgattin Trier a. Mosel  
**Hofkonditor Lindenberg.**  
Müller, Hr. Beamter Berlin  
**Wilh. Lutz,** Hauptstr. 117.  
Krieter, Hr. Großh. Kreisgeometer Oppenheim  
**Wilh. Mößinger,** Maurermeister.  
Starck, Hr. Hans, Privatier mit Frau Gem. Karlsruhe  
**Park-Villa.**  
Ungethuem, Hr. Alfred, Fabrikbesitzer mit Fr. Gem. und 2. Neulirchen-Pleize  
Albrecht, Hr. J., Stud. chem. Mainz  
**Villa Pauline.**  
Pfamm, Hr. Heinrich, Post-Assistent Trüberg  
Wagner, Hr. Karl, Pfister Indianapolis Nordam.  
**Wilh. Pfeiffer,** Villa Beachhold.  
Neuhof, Frau Clementine mit 2. Friedberg  
Stadtpfarrer **Röbler.**  
Rathshuber, Frau Gertrud Gemmrigheim  
Röbler, Hr. Eberhard, Leutnant Heilbronn  
**Villa Schill.**  
Weil, Hr. Max, Rfm. mit Frau Gem. Strößburg  
**Karl Schill** We.  
Groch, Hr. Ph. Ch. mit Frau Gem. Wörstadt Rheinhessen  
**Witwe Schlüter.**  
Beck, Fel. Klara New-York  
**R. Schlüter,** Rennbachstr. 224.  
Rau, Fel. Offenbach a. M.  
**Friedr. Schmid,** Schreinersfr.  
Ruz, Frau Lina, mit Bed. Schw.-Hall  
Plesing, Frau mit Fel. 2. Stuttgart  
Macholl, Frau Bergzabern  
**R. Toussaint,** Holzhandlg.  
Bär, Frau Privatier Untergrombach Bad.  
**Christof Treiber.**  
Lillienstein, Frau Hofrat mit Bed. Stuttgart  
**Dau. Treiber,** Rennbachstr. 144.  
Zintl, Hr. H., Rgl. Eisenbahn-Obersekretär mit Frau Gem. Sießen  
**Bäckersfr. Treiber.**  
Vilharz, Hr. B., Amtsgerichtsrat Sigmaringen  
**Robert Treiber,** Rfm.  
Schleicher, Frau Nördlingen  
Martin, Hr. Oberlehrer Bradenheim  
**M. Treiber-Eugmann.**  
Hösch, Frau Emilie Schw.-Gmünd  
**Johanna Trippner** W. Kochstr. 15 f.  
Koch, Frau Julius, Rfmög. Mainz  
Reis, Hr. M., Metzgermeister Mannheim  
**R. Weber,** Stichtir  
Vogel, Hr. Paul, Geldschrankfabrikant Plauen i. V.  
**Bahnhoferw. Weismann.**  
Reichhold, Hr. J., Privatier mit Fr. Gem. Nürnberg  
Wieland, Fel. Hedwig Elwangen a. J.  
Schubert, Frau Ernestine Straßburg  
**Villa Wegel.**  
Schurz, Hr. August mit Frau Gem. Wiesbaden  
Niewejan, Fel. M.  
**Chr. Wildbrett** We. König-Karlstr. 68.  
Lupheimer, Hr. Louis, Rfm. mit Frau Gem. Mannheim  
**Bäckersfr. Zieske.**  
Bensinger, Hr. Karl mit Frau Gem. Rehl a. Rh.  
Raber, Hr. Karl Herrenberg  
Zahl der Fremden 10726.  
Der am 18. Juli angemeld. Fremden.

**In den Gasthöfen:**

**Hotel Belle vue.**  
Grote, Hr. Dr. Richter Bremen  
Grote, Fel. Leontine Bremen  
Bonjanski, Frau mit Gesellschafterin Fr. Rdbt. Kursk Rußland  
Sölling, Fel. C. Düsseldorf  
Levie, Fel. B. Paris  
Morgan, Hr. mit Frau Gem., 2 Söhnen u. Chauffeur Paris  
**Gasth. zum Bad. Hof.**  
Bastian, Hr. Paul Pforzheim  
Bogel, Hr. Professor Königsberg  
Wegel, Hr. Albert, Rfm. Pforzheim  
**Hotel Concordia.**  
Rahn, Hr. Isidor, Rfm. mit Frau Gem. Mannheim  
Zhan, Frau Gynn. Oberlehrer Rogasen Posen  
Rothschild, Frau S. Baltimore  
Schambert, Hr. Felix, Rfm. Frankfurt a. M.  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Gfizz, Hr. Adolf, Rosenwirt Mößingen  
Falkenstein, Hr. R., Rfm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.  
**Pension Villa Hausmann.**  
Neudorf, Frau Wanda, Privatier Charlottenburg  
Nowak, Fel. P. " Eöln  
Mayer-Wachmann, Hr. Rentner " Eöln

**Hotel Klump.**  
von Blasowich, Hr. Clemer mit Bed. Budapest  
Salomon, Frau Dr. Rechtsanwalts-gattin Braunschweig  
Gimm, Hr. Artur, Einj.-Freiw. Karlsruhe  
**Gasth. zur alten Linde.**  
Gans, Hr. Jakob mit Frau Gem. und 2. Frankfurt a. M.  
Ottenheimer, Hr. Jakob Ludwigsburg  
**Hotel gold. Löwen.**  
Agger, Frau Zahnarzt Düsseldorf  
Leon, Hr. E. mit Frau Gem. Coblenz  
**Hotel gold. Ohfen.**  
Eble, Hr. Paul zur Krone Laupheim  
Heinlein, Hr. Fr., Rfm. Ansbach  
Reute, Frau Architekt Pforzheim  
Bettler, Fel. Klara " "  
**Panorama-Hotel.**  
Jäger, Frau Privatier Stuttgart  
Freytag, Frau Fabrikant Ludwigsburg  
Wiesengrund, Frau Benedict Frankfurt a. M.  
Dammenbaum, Frau Grefeld  
Neumark, Hr. Ferd., Subdirektor mit Gem. und Kind Frankfurt a. M.  
Manser, Fel. Alice " "  
Philippi, Hr. Rechtsanwalt Danmooer  
Jordan, Hr. Dr. Universitätsprofessor Tübingen  
**Hotel Post.**  
von Baderzapp, Se. Excellenz, Hr. Präsident des Reichseisenbahnamts mit Frau Gem. Berlin  
André, Fel. Saarbrücken  
Willbach, Frau Dr. mit Fel. 2. Trier  
Puttmann, Fel. " "  
Mügel, Frau Justizrat Saarbrücken  
Hofrichter, Hr. W., Rentner mit Frau Gem. Berlin  
Poritz, Hr. S. A. Chicago  
**Hotel zum gold. Hof.**  
Miskap, Fel. Basel  
Pfennig, Hr. Karl mit Frau Gem. Cassel  
Kopf, Hr. Karl, Rechtsanwalt mit Fr. Gem. Stuttgart  
Pattloch, Hr. Paul, Chemiker Berlin  
Engels, Hr. Heintz, Direktor Berlin  
Ziegenaus, Hr. Hans! München  
Zernitow, Hr. Herm. mit Frau Zeehopan  
**Hotel Russischer Hof.**  
Müller, Hr. Christ., Rfm. mit Frau Gem. u. Tochter Worms  
Räder, Hr. Dr. Walter, Frauenarzt mit Fr. Gem. Hamburg  
Henrich, Hr. Clemens, Rechtsanwalt u. Justizrat Coblenz  
Diestel, Fel. M., Konzertsängerin Stuttgart  
Müller, Fel. Germinie Worms  
Wassermann, Fel. Marie St. Peterburg  
**Sommerberg-Hotel.**  
Jöhr, Frau Mar e, Rfmöwe. Stuttgart  
Berz, Frau Marie " "  
Dirschkind, Hr. Hugo, Fabrikbesitzer mit S. und Bed. Ansbach  
Knebusch, Hr. Dr. M., Rechtsanwalt mit Fr. Gem. Gäßrow Meckl.  
Soldan, Frau Rechtsanwält Mainz  
Soldan, Fel. L. Mainz  
Wölmle, Hr. R. Major mit Frau Gem. und Tochter Stuttgart  
**Hotel gold. Stern.**  
Haumüller, Hr. Landau  
Pfan, Hr. Calw  
Schäfer, Hr. Karl, Pfarrer Lippoldswiller  
**Hotel Stolzenfeld.**  
von Swenigeredskin, Hr. Waldemar, Oberst Warschau Rußland  
**Gasth. zum Ventilhorn.**  
Kleinlogel, Fel. Gaildorf  
**Hotel Weil.**  
Belmont, Frau Emma, Rentiere Frankfurt a. M.  
Dreißus, Schwester Erika Freiburg  
Lehler, Hr. Daniel, Rfm. mit Frau Gem. u. Kind Berlin  
**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Augusta.**  
Fint, Frau Marie, Privatier Tuttingen  
**Berta Barth** We. Frankfurt a. M.  
Bing, Frau Lina " "  
Jessel, Fel. Johanna " "  
**Villa Böhner.**  
Requith, Hr. Kurt, Rfm. Berlin  
**Cafe Bechtle.**  
Kellner, Frau Professor Braunschweig  
**Uhrmacher Bott.**  
Pfeiffle, Frau Fabrikant Reutlingen  
**Wilh. Bott,** König-Karlstr. 75.  
Ganzburger, Frau Luise Augsburg  
**Villa De Ponte.**  
Christmann, Hr. Friz Strößburg i. El.  
Christmann, Hr. Ernst " "  
**Wilh. Citel,** Schlosser. " "  
Friz, Frau Chr. Bafel  
**Otto Esterriedt,** Jagführer.  
Klein Schmidt, Hr. Georg, Postsekretär Eberstadt Kr. Darmstadt  
**Geschwister Fuchs.**  
Wollmann, Hr. Hans, Dr. med. Arzt mit Familie Dresden  
**Villa Fürst Bismarck.**  
Bach, Hr. Karl, Direktor mit Frau Berlin  
**Herm. Großmann,** jun. Oldenburgstr. 44.  
Bawzgin, Fel. Anna, Privatier Worms  
Zahl der Fremden 10914.